

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 51 (1973)

Heft: 2

Vorwort: Liebe Leserinnen und Leser

Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor einigen Wochen besuchte ich einen unserer Mitarbeiter. Seit zwei Jahren leitet er eine grössere Beratungs- und Fürsorgestelle. Früher war er während langen Jahren Amtsvormund gewesen.

Ich fragte ihn, wie er den Wechsel von den Jungen zu den Alten empfunden habe und wäre nicht erstaunt gewesen, wenn er der Jugendarbeit etwas nachgetrauert hätte. Darum überraschte mich die Antwort einigermassen. «Ich möchte nie mehr tauschen», meinte Herr X., «meine heutigen Kunden sind soviel dankbarer, dass ich mich täglich auf die Arbeit freue. Wissen Sie, bei meinem Mündeln handelte es sich doch vorwiegend um widerspenstige, schwierige, aggressive junge Leute. Ich hatte fast täglich mit der Polizei und den Gerichten zu tun. Und als Lohn aller Anstrengungen erntete man oft nichts als Vorwürfe und neue Scherereien. Natürlich müssen sich auch Leute für diese mühsame Arbeit zur Verfügung stellen, und ich habe auch zehn Jahre lang durchgehalten. Aber die Altersarbeit ist daneben beinahe ein Vergnügen. Die weitaus meisten Klienten sind so bescheiden und so froh um jede Hilfe, dass einem die Beratung richtig Freude macht.»

An diese Aeusserung erinnerte ich mich bei der Gestaltung dieser Nummer. Auf das erste Heft kamen so viele freundliche Reaktionen, dass ich wirklich mit Erleichterung und Freude diese zweite Ausgabe in Angriff nahm. Es war eine so ausserordentliche Zahl von schriftlichen und mündlichen Dankesworten, dass ich unwillkürlich an die schöne Erfahrung unseres Mitarbeiters denken musste.

Es gab auch Kritik, und auch für diese möchte ich danken, und es gab Verbesserungsvorschläge. Drei davon konnten bereits realisiert werden: So finden Sie hier die neuen Rubriken «Liebe Redaktion», «Bunt gemischt» und «Blick über die Grenze».

Wenn ich mit meinem Dank für Ihre ermunternden Zuschriften eine Bitte verbinden darf, dann wäre es die: Betrachten Sie «Pro Senectute» als Ihre Zeitschrift! Wenden Sie

sich an die Redaktion mit Ihren Fragen, Anregungen, Wünschen, Kritiken und Beiträgen. Nichts ist einer Redaktion lieber als ein lebhafter Kontakt mit ihren Lesern.

Neben zahlreichen Briefen sind auch erfreulich viele Einzahlungen eingegangen; bis zum 5. Juni waren es rund 900 Neuabonnenten. Allerdings sei nochmals gesagt, dass diese Zeitschrift erst am Anfang des Versuches steht, eine deutschschweizerische Zeitschrift für Altersfragen herauszugeben. Denn bei einer Million AHV-Bezüger sind 8000 Abonnenten natürlich noch eine höchst bescheidene Anzahl. Sie können uns wesentlich helfen,

— wenn Sie den Betrag von Fr. 6.— für das Jahr 1973 bis 30. Juni einzahlen. Nachher müssen wir Nachnahmen versenden. Abgesehen vom enormen Arbeitsaufwand auf unserer Seite ist diese unbeliebte Massnahme auch für Sie unvorteilhaft, denn die Post verlangt einen Nachnahmezuschlag von Fr. 1.65.

— wenn Sie im Fall eines verlorenen Einzahlungsscheins Fr. 6.— einzahlen auf das Konto «Pro Senectute» Zürich, 80-8501 mit Vermerk «Zeitschrift».

— wenn Sie — wie zahlreiche Freunde unseres Sozialwerkes — den Betrag aufrunden können. Sie ermöglichen uns damit den Druck von Werbeexemplaren.

— wenn Sie uns Adressen von Bekannten melden, denen wir Probenummern senden oder die wir als Abonnenten betrachten dürfen. Neuabonnenten erhalten das Heft 1 nachgeliefert.

— wenn Sie selber Probenummern verlangen und in Ihrem Bekanntenkreis mit empfehlenden Worten verteilen.

Wir hoffen mit Ihrer Hilfe auch in dieser Hinsicht rechnen zu dürfen und danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit recht herzlich.

Mit den besten Wünschen bis Mitte September grüßt Sie herzlich

Her Peter Rindfuss